

BERICHT ZUR ERSTEN KANTONALEN SPRACHSTANDERHEBUNG 2025

ERHEBUNG DER DEUTSCHKENNTNISSE BEI ALLEN IM KANTON BASEL-LANDSCHAFT
WOHNHAFTEN KINDERN EIN JAHR VOR DEM KINDERGARTENEINTRITT



IMPRESSUM

Erstellt durch

Manuela Hofbauer, Koordinatorin Frühe Sprachförderung

Thomas Nigl, Leiter Fachbereich Familien

Anastasiia Shenogolets, wissenschaftliche Praktikantin

Fachbereich Familien

Rathausstrasse 2

4410 Liestal

Im Auftrag der Sicherheitsdirektion Basel-Landschaft

Mit Dank an:

- Universität Basel, Abteilung für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie
- Gemeindeverantwortliche Frühe Sprachförderung
- OTB Consulting, Jacqueline Seiler
- Interkulturelle VermittlerIn HEKS
- Fachabteilung Integration FIBL
- Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote BL

Layout: Druckerei Bloch AG, Arlesheim BL

Bildquelle: Kinderhaus Löwenzahn Pratteln; Gabriela Mantl,

Graphic Design, Reinach BL

September 2025

INHALT

IMPRESSUM	2
1 SPRACHSTANDERHEBUNG IM KANTON BASEL-LANDSCHAFT	4
1.1 Detailinformation	4
2 AUSWERTUNGEN DER UNIVERSITÄT BASEL	4
2.1 Elternfragebogen	4
2.2 Linguale Situation	5
2.3 Deutschförderbedarf	6
2.4 Besuch einer frühen Bildungseinrichtung	9
3 ÜBERSICHT DER AKTUELLEN FÖRDERUNG	10
4 DEUTSCHKENNTNISSE EINEINHALB JAHRE VOR DEM KINDERGARTENEINTRITT	10
5 RÜCKSCHLÜSSE UND MASSNAHMEN AUS DEN ERHOBENEN DATEN	12
6 QUALITÄTSENTWICKLUNG IN DER BILDUNGS- UND BETREUUNGSLANDSCHAFT	14
6.1 Sockelbeitrag zur Unterstützung	14
6.2 Aus- und Weiterbildung zur Qualitätssicherung	14
6.3 Supervision zur persönlichen Qualitätsentwicklung	14
6.4 Vernetzungsanlässe zur kantonalen Qualitätsentwicklung	14
6.5 Fazit Vernetzungsanlässe 2024	14
7 QUALITÄTSSICHERUNG IN DER BILDUNGS- UND BETREUUNGSLANDSCHAFT	15
8 SITUATION IN DEN GEMEINDEN	15
9 AUSBLICK	17
10 ANHANG	18
10.1 Argumentarium, weshalb frühe Sprachförderung wichtig ist	18
10.2 Sprachniveaus	18

1 SPRACHSTANDERHEBUNG IM KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Im Januar 2025 wurde im Kanton Basel-Landschaft erstmals die kantonale Sprachstanderhebung in der deutschen Sprache bei allen im Kanton wohnhaften Kindern ein Jahr vor dem Kindergarten Eintritt durchgeführt. Die **Rücklaufquote** beim ersten Durchlauf von **95.8%** war ein grosser Erfolg!

Die Sprachstanderhebung hat sichtbar gemacht, dass **31.1% der Kinder** im Kanton Basel-Landschaft ein Jahr vor dem Kindergarten einen **ausgewiesenen Deutschförderbedarf** haben.

Von den 1437 Kindern, die eine andere Sprache als Deutsch sprechen, bilingual oder mehrsprachig aufwachsen, erreichen 54.4% das Kriterium für einen Deutschförderbedarf.

Im Frühjahr wurden die Eltern und Erziehungsberechtigten über die Auswertungsergebnisse der Universität Basel informiert und eingeladen, Kinder mit ausgewiesenem Deutschförderbedarf in einer Spielgruppe oder Kindertagesstätte im Kanton Basel-Landschaft anzumelden. Die alltagsintegrierte frühe Sprachförderung wird im Rahmen der neuen Gesetzgebung ([SGS 116](#)) in Spielgruppen und Kindertagesstätten altersentsprechend und spielerisch umgesetzt.

1.1 DETAILINFORMATION

Bei der erstmalig durchgeführten Sprachstanderhebung SSE 2025 wurden flächendeckend in allen Gemeinden die Deutschkenntnisse von Kindern zwischen 31 und 48 Monaten von Eltern resp. Erziehungsberechtigten mit dem Fragebogen ([DaZ-E](#)) der Universität Basel-Stadt eingeschätzt.

Während der ganzen Erhebungszeit (Januar–März 2025, plus neu Zugezogene Mai–Juni 2025) standen interkulturelle Vermittler:innen (iKV) mit 20 verschiedenen Sprachen zur Verfügung, um bei Verständnisfragen Hilfe anzubieten.

Die Sprachstanderhebung lief inhaltlich und zeitlich einheitlich ab.

Gemeinden und Erziehungsberechtigte wurden über die Ergebnisse informiert und Leistungserbringende früher Sprachförderung (Kindertagesstätten und Spielgruppen) dabei unterstützt, die Qualität ihrer Angebote früher Sprachförderung zu verbessern.

Parallel dazu haben sich interessierte Gemeinden und Betreuungsorganisationen in den Jahren 2024/25 auf die frühe Sprachförderung vorbereitet. Informationsanlässe, Ausbildungsmöglichkeiten, Beratungsmöglichkeiten für die Gemeinden, ask&talk Sprechstunden und Vernetzungsanlässe für die Fachpersonen und Verantwortlichen in den Verwaltungen wurden rege genutzt, um sich auf die neue Aufgabe vorzubereiten.

2 AUSWERTUNGEN DER UNIVERSITÄT BASEL

Die vorliegende Auswertung basiert auf 2663 Daten von Vorschulkindern des Kantons Basel-Landschaft. Sie wurde von der Universität Basel, Abteilung Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie standardisiert erstellt und dem Fachbereich Familien am 11. August 2025 zugestellt. In den folgenden Abschnitten werden Auszüge aus dem Bericht¹ wiedergegeben.

2.1 ELTERNFRAGEBOGEN

Der Fragebogen enthält Fragen zur Sprachbiographie, dem Sprachkontakt und den Sprachfähigkeiten der Kinder und besteht in digitaler und Papierform. Der Fragebogen wurde den Familien in den Sprachen Albanisch, Arabisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, Tamilisch, Tigrinya, Türkisch, Ukrainisch und Russisch zur Verfügung gestellt. Basierend auf den Fragen zum Sprachkontakt und den expressiven und rezeptiven Sprachfähigkeiten wird das allgemeine Sprachentwicklungsniveau in Deutsch erhoben.

¹ Bericht Sprachstanderhebung Kanton Basel-Land, M. Jambreus, P. Erni, A. Grob (2025)

2.2 LINGUALE SITUATION

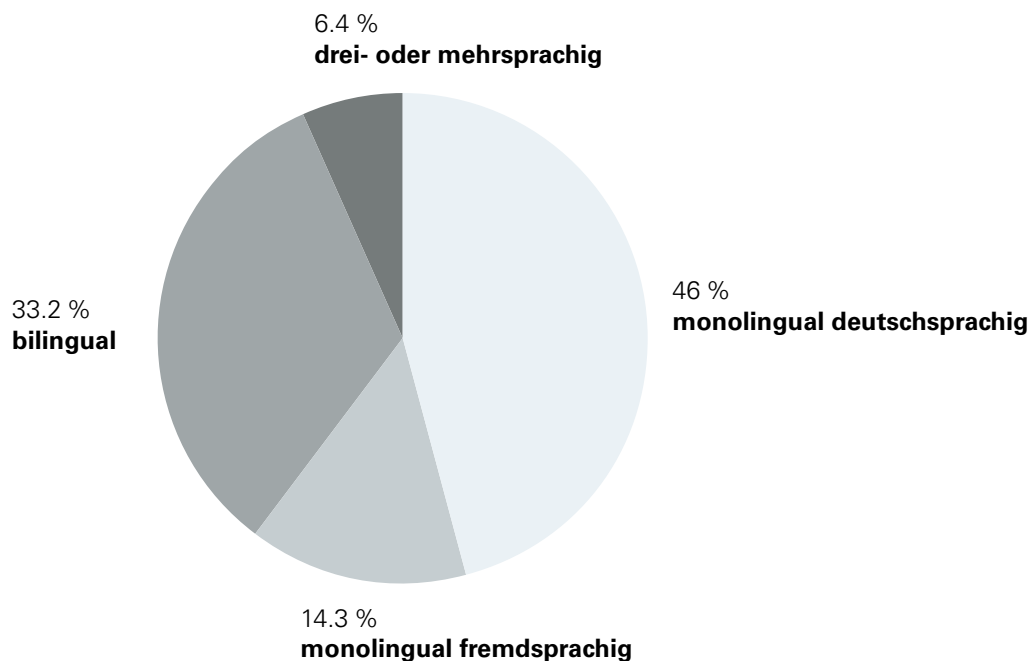
Gemäss Angaben der Eltern sind drei Fünftel der Kinder monolingual. 46.0 % sind monolingual deutschsprachig und 14.3 % monolingual fremdsprachig. 33.2 % sind bilingual und die Mehrheit von ihnen spricht Deutsch.

Weitere 6.4 % der Kinder wachsen drei- oder mehrsprachig auf, wobei 0.2 % der Kinder kein Deutsch sprechen.

Differenziert man die Kinder nach der Dominanz des Deutschen/Schweizerdeutschen, lassen sich 46.0 % der Kinder der Kategorie «Deutsch als monolinguale Erstsprache» zuordnen, was bedeutet, dass Deutsch die einzige in der Familie gesprochene Sprache darstellt.

21.0 % der Eltern gaben «Deutsch als bilinguale Erstsprache» an.

Sprachdominanz	Total in %	Total (N=2663)
Deutsch als Erstsprache	46.0 %	1225
Deutsch als bilinguale Erstsprache	21.0 %	558
Deutsch als Zweitsprache	32.9 %	879
Keine Angaben	0.1 %	1



2.3 DEUTSCHFÖRDERBEDARF

Insgesamt wurde bei 828 Kindern ein Deutschförderbedarf festgestellt, darunter sind 393 Mädchen und 435 Jungen.

Das betrifft 31.1 % der 2663 Kinder.

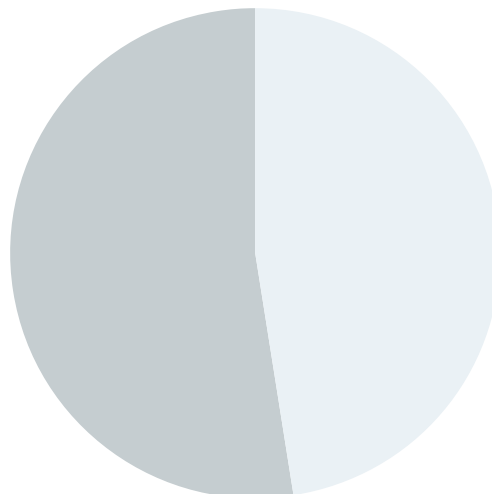
2663 KINDER
AUSGEFÜLLTE FRAGEBOGEN

68.9 %
**1835 Kinder ohne
Deutschförderbedarf**



31.1 %
**828 Kinder mit
Deutschförderbedarf**

52.5 %
435 Jungen



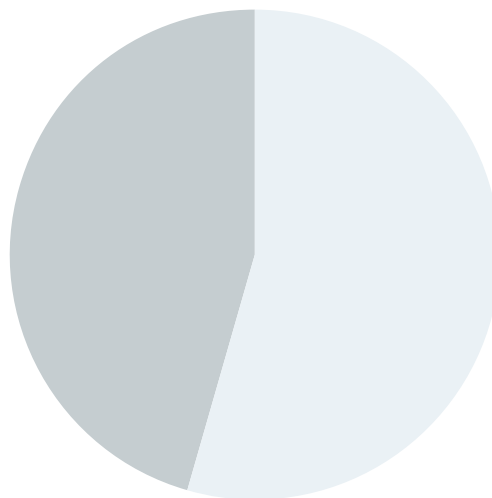
47.5 %
393 Mädchen

Von den 1437 Kindern, die eine andere Sprache als Deutsch sprechen, bilingual oder mehrsprachig aufwachsen, erreichen 54.4 % das Kriterium für einen Deutschförderbedarf. Dies ist ein Befund, der in ähnlicher Weise auch in anderen Kantonen und Gemeinden beobachtet wird.

Etwa jedes zweite Kind, welches mit mindestens einer anderen Sprache als Deutsch aufwächst, zeigt zum Zeitpunkt der Erhebung einen Förderbedarf in Deutsch.

**1437 KINDER
MIT DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE**

45.6 %
ohne Deutschförderbedarf



54.4 %
mit Deutschförderbedarf

In der folgenden Grafik ist die Anzahl der Kinder mit Deutschförderbedarf pro Gemeinde ersichtlich, resp. in Gruppen zusammengefasst, um keine Rückschlüsse auf einzelne Kinder in den kleinen Gemeinden zu ermöglichen.

GIS FACHSTELLE KANTON BASEL-LANDSCHAFT

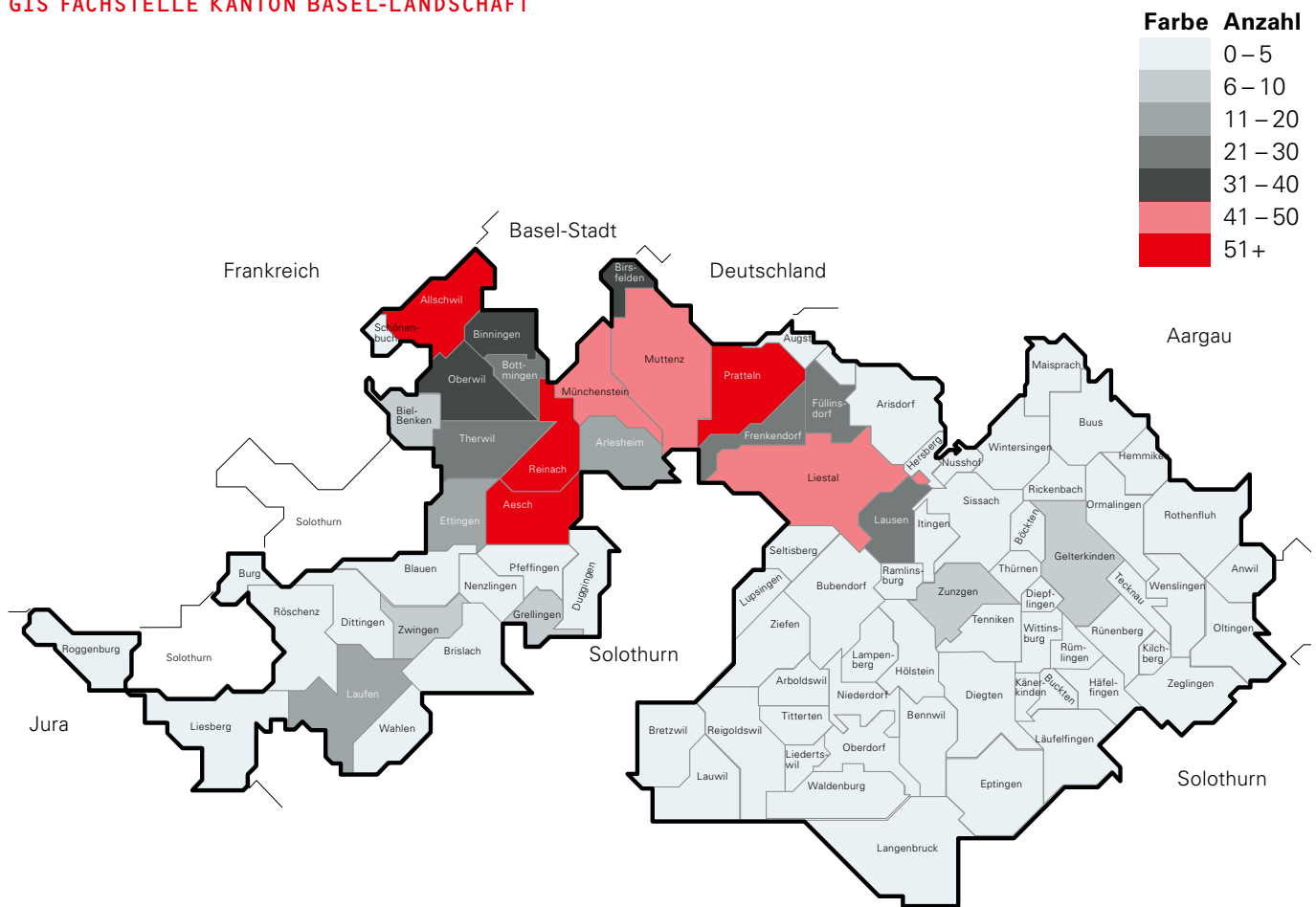


Abbildung 1: Anzahl Kinder mit Sprachförderbedarf

2.4 BESUCH EINER FRÜHEN BILDUNGS-EINRICHTUNG

Von den insgesamt 2663 Kindern besuchten zum Zeitpunkt der Befragung 70.1 % eine Betreuungseinrichtung. Dies zeigt, dass bereits eine rege Nachfrage nach Angeboten früher Förderung bei vielen Eltern und Erziehungsberechtigten besteht. Umso wichtiger ist es sicherzustellen, dass eine gute Förderqualität flächendeckend gewährleistet bzw. erreicht wird. Innerhalb der Gruppe der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache fällt auf, dass Kinder mit einem Einrich-

tungsbesuch über höhere Deutschkenntnisse verfügen (M = 14.1 Punkte) als Kinder mit Deutsch als Zweitsprache ohne Einrichtungsbesuch (M = 8.4 Punkte). Die Analysen zeigen, dass dieser Unterschied signifikant ist. Die Abbildung zeigt die Betreuungsstunden von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache, unterteilt nach Förderbedarf.

Es ist klar ersichtlich, dass Kinder ohne Deutschförderbedarf mehrheitlich ein hohes externes Betreuungspensum aufzeigen.

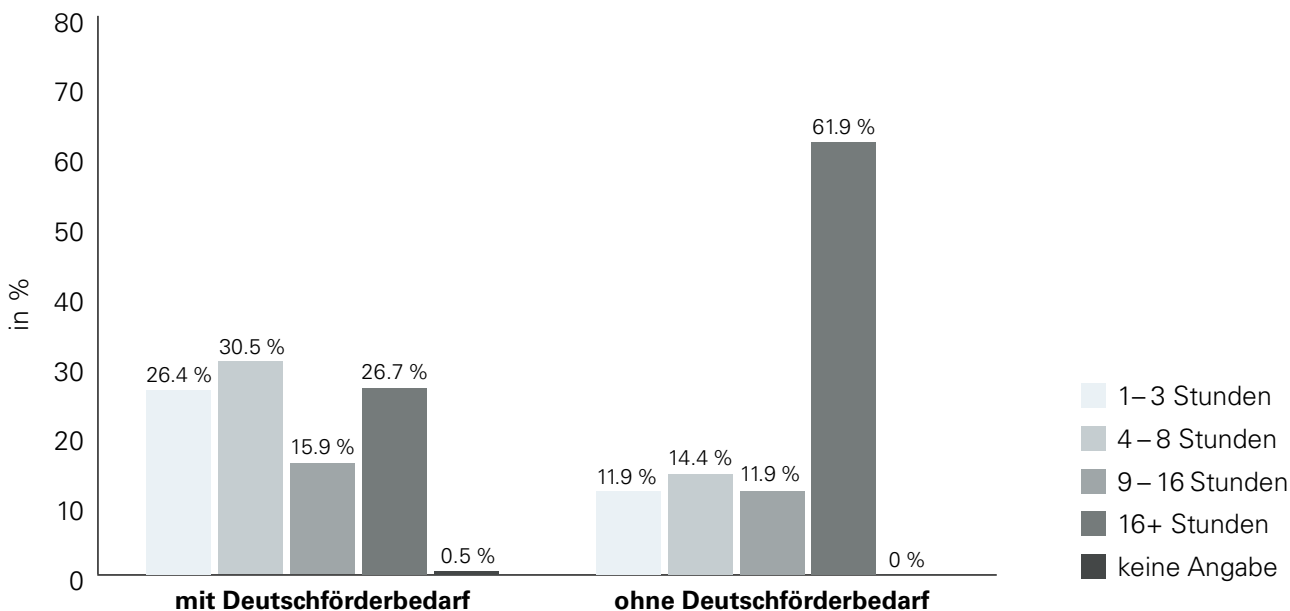


Abbildung 2: Betreuungsstunden von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache

Den Resultaten ist zu entnehmen, dass ein intensiver Besuch einer frühen Bildungseinrichtung oder Spielgruppe einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der deutschen Sprache leistet.

3 ÜBERSICHT DER AKTUELLEN FÖRDERUNG

Von den insgesamt 2663 Kindern besuchten 796 Kinder (mit oder ohne Deutschförderbedarf) zum Zeitpunkt der Erhebung noch kein Angebot (Kita oder Spielgruppe).

Rund 500 Kinder mit Deutschförderbedarf besuchten zum Zeitpunkt der Befragung entweder noch keine frühe Bildungseinrichtung oder erhielten weniger als vier Stunden Deutschförderung pro Woche.

Die Grafik zeigt für jede KESB-Region, wie viele Kinder mit Sprachförderbedarf keine oder zu wenig frühe Deutschförderung erhalten – im Vergleich zur Gesamtzahl der Kinder mit Deutschförderbedarf.

Eine nähere Aufschlüsselung der einzelnen Gemeinden ist aus Datenschutzgründen hier nicht möglich, da sonst Rückschlüsse auf einzelne Kinder gemacht werden könnten.

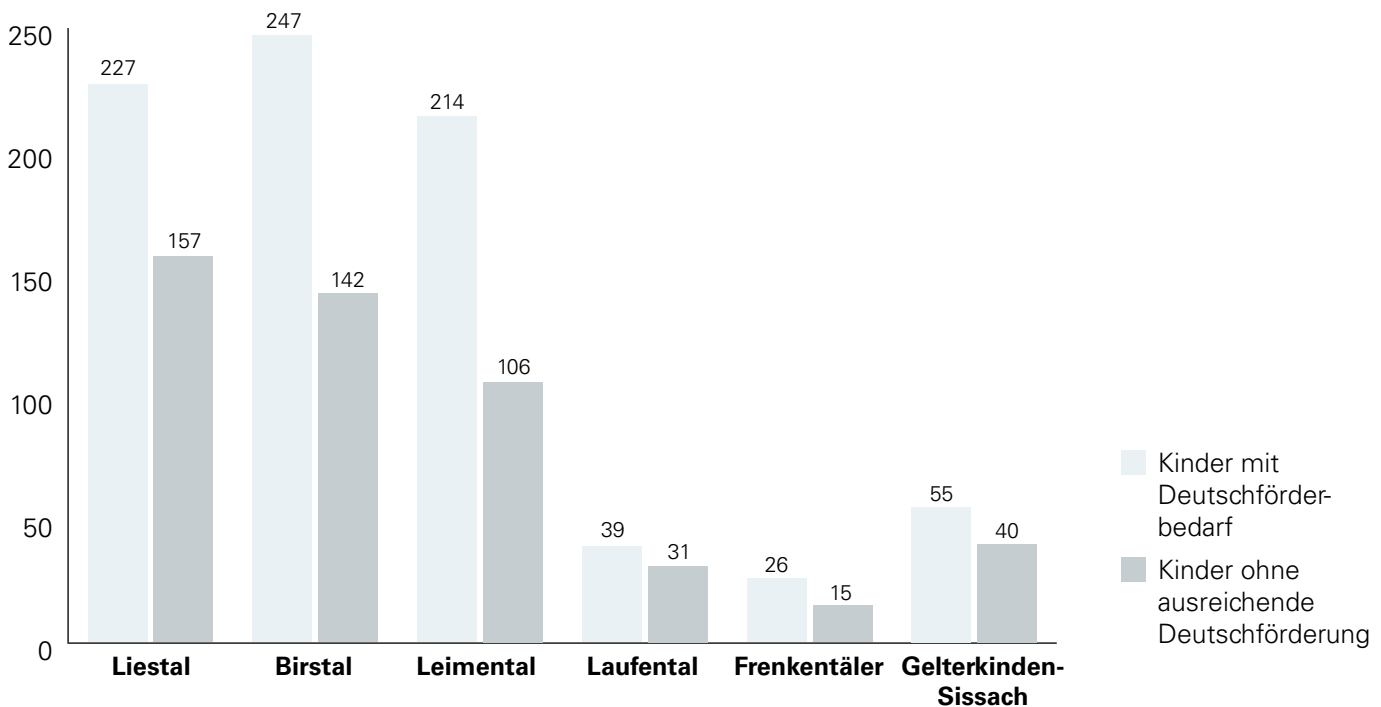


Abbildung 3: Anteil Kinder ohne ausreichende frühe Deutschförderung, welche Sprachförderbedarf ausweisen – in KESB Regionen dargestellt

4 DEUTSCHKENNTNISSE EINEINHALB JAHRE VOR DEM KINDERGARTENEINTRITT²

Gemäss Empfehlung der Universität Basel wurde als kritischer Wert ein Grenzwert von < 21.5 Punkten (von max. 30 Punkten) definiert. In Folge werden alle Kinder, bei welchen der Punktwert unter 21.5 liegt, als Kinder mit Deutschförderbedarf bezeichnet.

Insgesamt wurde bei 828 Kindern ein Deutschförderbedarf festgestellt. Das betrifft 31.1 % der 2663 Kinder. Von den 1437 Kindern, die eine andere Sprache als Deutsch sprechen, bilingual oder mehrsprachig aufwachsen, erreichen 54.4 % das Kriterium für einen Deutschförderbedarf. Das entspricht in etwa den Werten anderer Kantone oder Gemeinden: Kanton Thurgau (57.7 %), Stadt Schaffhausen

(59.8 %) und Stadt Zürich (42.2 %). In den meisten Gemeinden liegt der Anteil bei rund 50 %, vereinzelt etwas darunter oder über 60 %.

Die Analyse der Sprachentwicklungsniveaus ergab bei der Gruppe der Kinder mit Deutsch als monolinguale Erstsprache und der Gruppe der Kinder mit Deutsch als bilinguale Erstsprache erwartungsgemäss sehr gute beziehungsweise für deutschsprachige Kinder altersentsprechende Deutschkenntnisse. Die Mittelwerte der beiden Gruppen im Fragebogen DaZ-E lagen bei 28.8 Punkten (SD = 3.11) respektive 27.1 Punkten (SD = 4.32).

Im Gegensatz dazu waren die Deutschkenntnisse der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache mit einem Gruppenmittelwert von 11.7 Punkten (SD = 8.82) deutlich niedriger.

Der Sprachentwicklungsstand wurde aufgrund der acht erwähnten Sprachniveaus (im Anhang Tabelle 4) bestimmt.

² Auszug aus dem Bericht Sprachstanderhebung Kanton Basel-Land, M. Jambreus, P. Erni, A. Grob (2025)

Diese Niveaus beziehen sich auf den Sprachstand monolingual deutschsprachiger Kinder. Im Folgenden werden die Sprachkompetenzen der Kinder beschrieben und die Verteilung der Kinder auf die Niveaus dargestellt.

Kinder auf den Sprachentwicklungsniveaus 1 und 2 verfügen über keine oder nahezu keine Deutschkenntnisse. Sie stehen ganz am Anfang des Deutschspracherwerbs und scheinen mit der deutschen Sprache noch nicht oder kaum in Kontakt gekommen zu sein. Der Anteil dieser Kinder in der Gruppe der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache liegt bei 30,7 %.

Weitere 47,3 % der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache befinden sich auf den Sprachentwicklungsniveaus 3 bis 5. Diese konnten bereits erste Erfahrungen in der deutschen Sprache sammeln und sind in der Lage, einige Wörter und einfache Äußerungen zu verstehen. Zudem können sie bereits einige Wörter in Deutsch produzieren. Trotz der ersten Schritte im Deutschspracherwerb sind ihre Kommunikationsmöglichkeiten in Deutsch noch sehr eingeschränkt. Sie können sich in einer deutschsprachigen Umgebung noch nicht oder nur erschwert mitteilen und benötigen eine Vielzahl von Kontexthinweisen, um dem Geschehen in der Gruppe folgen zu können. Im Hinblick auf die Anforderun-

gen des Kindergartens ist anzunehmen, dass diese Kinder dem Unterricht nur partiell folgen können. Besonders schwierig ist das Verstehen von nicht kontextgestützten Lern- und Gesprächsinhalten, die sich nicht unmittelbar auf das Hier und Jetzt beziehen.

Der Anteil an Kindern mit Deutsch als Zweitsprache, welche bereits das Sprachentwicklungsniveau 6 erreicht haben, liegt bei 9,4 %. Es sind Kinder, die bereits in verschiedenen Situationen Erfahrungen mit der deutschen Sprache sammeln konnten. Die Kinder verstehen teilweise einfache, sprachliche Anweisungen und sind in der Lage, ihre Grundbedürfnisse in wiederkehrenden Alltagssituationen mitzuteilen. Jedoch ist ihr Wortschatz noch stark limitiert und ihre Kommunikation in ungewohnten Situationen eingeschränkt.

Den Kindern der Sprachentwicklungsniveaus 7 und 8 gelingt es in der Regel, dem Geschehen in einer deutschsprachigen Bildungseinrichtung zu folgen und sich zumindest partiell am Unterricht zu beteiligen. 12,6 % der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache erreichen die Niveaustufen 7 und 8. Die Kinder der Niveaustufe 6 unterscheiden sich von ihren Gleichaltrigen auf den Niveaustufen 7 und 8 insbesondere im Verstehen von komplexeren Lerninhalten und einem altersentsprechend differenzierten sprachlichen Ausdruck.

VERTEILUNG DER KINDER NACH SPRACHENTWICKLUNGSNIVEAU, DIFFERENZIERT NACH SPRACHDOMINANZ

Sprachniveau	Sprachdominanz ³		Alle Kinder N = 2663
	DaZ n = 879	DaE n = 1783	
Niveau 1	10,8 %	–	3,6 %
Niveau 2	19,9 %	0,4 %	6,8 %
Niveau 3	18,9 %	0,3 %	6,5 %
Niveau 4	12,1 %	0,9 %	4,6 %
Niveau 5	16,3 %	2,3 %	6,9 %
Niveau 6	9,4 %	3,8 %	5,7 %
Niveau 7	7,4 %	12,7 %	11,0 %
Niveau 8	5,2 %	79,6 %	55,0 %

DaZ = Deutsch als Zweitsprache, DaE = Deutsch als mono- oder bilinguale Erstsprache.

³ Ein Kind wurde aufgrund fehlender Angabe zur Sprache aus der Analyse ausgeschlossen.

5 RÜCKSCHLÜSSE UND MASSNAHMEN AUS DEN ERHOBENEN DATEN

Von den 828 Kindern mit Deutschförderbedarf besuchten zum Zeitpunkt der Befragung rund 500 Kinder noch keine Kita oder nicht ausreichend lang eine Spielgruppe (mind. 2x pro Woche 2.5h). Die vermutlichen Gründe dazu mögen vielfältig sein:

- Finanzielle Hürden
- Mehrsprachigkeit, zuerst die Familiensprache, Deutsch wird erst in der Schule gelernt
- Keine Fremdbetreuung erwünscht
- Geografische Umstände
- Familiäre Belastungen (Isolation, Stress, Krankheiten)

Zur Reduktion der finanziellen Hürden können Sprachfördergutscheine massgeblich dazu beitragen, dass mehr Kinder mit Deutschförderbedarf Zugang zur frühen Sprachförderung erhalten werden.

Eine stärkere Sensibilisierung betreffend Bedeutung und Chancen des mehrsprachigen Aufwachsens wird angestrebt, indem ein Merkblatt bei der nächsten Sprachstanderhebung dem Versand beigelegt wird.

Für 4.2 % aller angeschriebenen Kinder wurde kein Fragebogen ausgefüllt, darunter sind zur Hälfte Kinder mit CH- oder D-Nationalität. Vermutlich haben deren Eltern oder Erziehungsberechtigte das Ausfüllen als obsolet erachtet oder wollten durch das Nichterfüllen ihrer Pflicht ein kritisches Zeichen gegenüber der neuen staatlichen Aufgabe setzen. Die anderen Kinder stammen aus 19 verschiedenen Nationen.

Der Fragebogen wurde mehrheitlich in Deutsch ausgefüllt (90 %). **Dies spricht dafür, dass das Informationsmaterial und Elternanschreiben mehrheitlich verstanden**

wurden und eher in Einzelfällen Übersetzungen notwendig sind.

Von den 270 fremdsprachig ausgefüllten Fragebögen war Englisch (42 %) mit Abstand die am meisten gewählte Sprache.

- 114 Englisch (davon haben 20 CH Pass) aus insgesamt 31 verschiedenen Ländern⁴
- 25 Italienisch (davon haben 3 CH Pass)
- 19 Bosnisch / Serbisch / Kroatisch (davon haben 3 CH Pass)
- 19 Türkisch (davon haben 4 CH Pass)
- 18 Albanisch (davon haben 5 CH Pass)
- 17 Französisch (davon haben 8 CH Pass)
- 16 Spanisch (davon haben 2 CH Pass)
- 13 Portugiesisch (davon haben 2 CH Pass)
- 13 Russisch (davon 11 aus der Ukraine)
- 12 Arabisch
- Tamilisch
- Tigrinya
- Ukrainisch

Die Einsätze der interkulturellen Vermittelnden von HEKS verteilten sich auf 12 Sprachen und beliefen sich auf 25.75 Stunden im Zeitraum eines halben Jahres. Die Nachfrage lag unter den Erwartungen und konnte gemäss Rückmeldungen mit hoher Zufriedenheit abgedeckt werden.

⁴ Afghanistan, Ägypten, Belgien, Bulgarien, China, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Indien, Irland, Italien, Kanada, Kasachstan, Korea (Süd), Niederland, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Serbien, Sierra Leone, Somalia, Spanien, Südafrika, Tschechien, Ukraine, USA, England



Auftraggeberin: Kanton Basel-Landschaft, Fachbereich Familien, Frühe Deutschförderung
 Auftragnehmer: HEKS-Geschäftsstelle beider Basel
 Kompetenzzentrum Transkulturelle Bildung und Kommunikation (TraBiKo)
 Auftrag: Unterstützung und Beratung der Eltern zur Sprachstanderhebung
 Auftragsdauer: 01.01.2025–31.07.2025

Art der Kontaktaufnahme	Anzahl Stunden pro angefragter Sprache												Total Stunden
	Albanisch	Arabisch	Englisch	Italienisch	Kurdisch	Portugiesisch	Russisch	Spanisch	Tamilisch	Tigrinya	Türkisch	Ukrainisch	
Kontakt per Telefon oder per E-Mail	2.75	1	3.25	0.5	0.5	4	2	1	2.5	4.5	2.75	1	25.75
Kontakt per Begleitung vor Ort													0
Total	2.75	1	3.25	0.5	0.5	4	2	1	2.5	4.5	2.75	1	25.75

Die folgenden Sprachen standen zur Verfügung, wurden aber nicht in Anspruch genommen: Amharisch, Dari, Französisch, Georgisch, Kroatisch, Mazedonisch, Pashto, Serbokroatisch.

BERATUNGEN PRO SPRACHE (STUNDEN)
 01.01.2025 – 30.06.2025

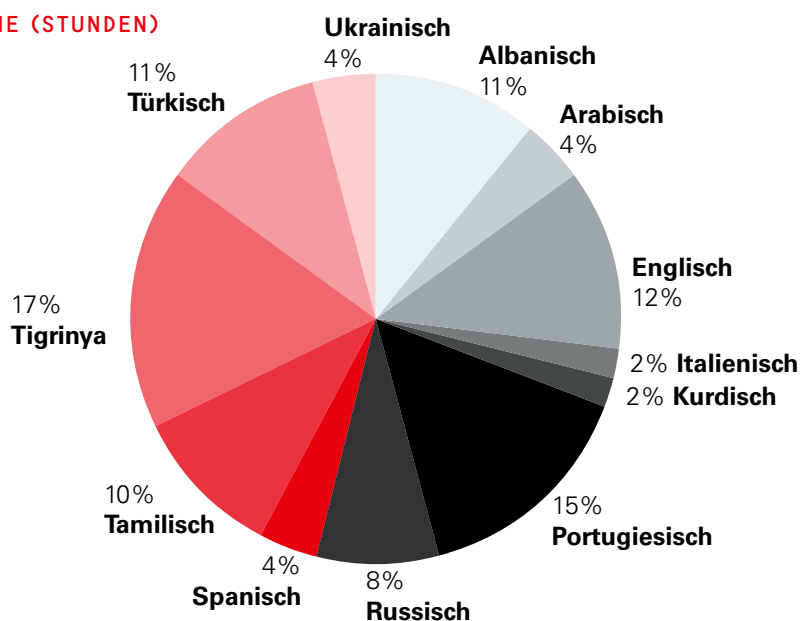


Abbildung 4: Anzahl Beratungsstunden, unabhängig davon, ob pro Sprache eine oder mehrere Familien die Beratung in Anspruch genommen haben

6 QUALITÄTSENTWICKLUNG IN DER BILDUNGS- UND BETREUUNGSLANDSCHAFT

Das Gesetz über die frühe Sprachförderung sieht vier Formen der Unterstützung zugunsten der Betreuungsorganisationen mit anerkanntem Sprachförderangebot vor⁵:

6.1 SOCKELBEITRAG ZUR UNTERSTÜTZUNG

Anerkannten Spielgruppen und Kindertagesstätten richtet der Kanton Basel-Landschaft ab dem Jahr 2024 einen dauerhaften Sockelbeitrag in der Höhe von CHF 1'000 pro Trägerschaft aus. Er ist für den Aufwand betreffend Anerkennung als Betreuungsangebot mit qualifiziertem Sprachförderangebot sowie für Aufwendungen im Zusammenhang mit der Teilnahme an Weiterbildungen und Supervisionen vorgesehen.

6.2 AUS- UND WEITERBILDUNG ZUR QUALITÄTSSICHERUNG

Den Fachpersonen von Betreuungsorganisationen mit einem Sprachförderangebot stehen verschiedene Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur frühen Sprachförderung zur Verfügung. Der Kanton Basel-Landschaft finanziert diese teilweise oder vollumfänglich.

6.3 SUPERVISION ZUR PERSÖNLICHEN QUALITÄTSENTWICKLUNG

Den Fachpersonen anerkannter Betreuungsangebote mit früher Sprachförderung steht zudem ab dem Jahr 2024 ein Supervisionsangebot für die persönliche, fachspezifische Weiterentwicklung zur Verfügung. Unter der Leitung eines/einer Supervisorin/Supervisors werden das eigene Handeln und die sprachförderliche Interaktion mit dem Kind reflektiert und die eigenen Kompetenzen gestärkt.

6.4 VERNETZUNGSANLÄSSE ZUR KANTONALEN QUALITÄTSENTWICKLUNG

Für die Fachpersonen der Spielgruppen und Kindertagesstätten werden ab dem Jahr 2024 regionale Vernetzungsanlässe angeboten. Sie finden zwei Mal pro Jahr in Laufen, Liestal, Muttenz und Sissach statt und stehen auch interessierten Gemeinderätinnen/-räten, den Verantwortlichen in der Gemeindeverwaltung und weiteren interessierten Organisationen (z. B. Fachstellen, Mütter-/Väterberatung, Logopädie) offen. Die Akteure werden in der Vorbereitungs- und Aufbauphase mit Informationen und Expertise unter-

stützt. In den Folgejahren haben die Vernetzungsanlässe zum Ziel, die fachliche Qualitätsentwicklung, den Fachaus-tausch und die Vernetzung der Fachpersonen frühe Sprachförderung zu fördern.

6.5 FAZIT VERNETZUNGSANLÄSSE 2024

Mit den Vernetzungsanlässen im Jahr 2024 wurden die angestrebten Ziele gemäss Konzept Vernetzungsanlässe Frühe Sprachförderung vollumfänglich erreicht respektive übertroffen. Bereits im ersten Jahr konnten Akteure aus 65 von 86 Gemeinden (76 %) zum Paradigma-Wechsel in der frühen Sprachförderung, zu den gesetzlichen Grundlagen zur frühen Sprachförderung sowie zur neu eröffneten Koordinationsstelle Frühe Sprachförderung und zur Sprachstandfassung im Januar 2025 informiert werden. Es gelang ausserdem, 90 Prozent der Spielgruppenträgerschaften im Kanton Basel-Landschaft (prioritäre Zielgruppe) zu erreichen. Damit konnten bereits im Jahr 2024 insgesamt 65 von 72 Spielgruppenträgerschaften an den Vernetzungsanlässen informiert und für eine Partizipation an der frühen Sprachförderung gemäss neuer Gesetzgebung motiviert werden. Von den insgesamt 107 bewilligten Kindertagesstätten Basel-Landschaft nahmen 42 Organisationen (39 Prozent) teil. Die Koordinationsstelle verzeichnete bereits im Herbst 2024 ein grosses Interesse an Weiterbildungen, dem Wunsch als Sprachförderangebot anerkannt zu werden und an Anfragen für das Supervisionsangebot. Ebenso wichtig war es, auf die Bedeutung der engen Zusammenarbeit von Gemeinden und Betreuungsorganisationen aufmerksam zu machen und die Akteure in der Vorbereitung für eine gemeinsame Umsetzung der alltagsintegrierten Sprachförderung vor Ort frühestens ab August 2025 zu unterstützen. Dies in Ergänzung zu den Informationskanälen der Koordinationsstelle zuhanden der Politik. Die Zusammensetzung der Teilnehmenden der Vernetzungsanlässe zeigt die hohe Präsenz und eine gute Durchmischung von Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung und Betreuungsorganisationen. Sie alle sind dank dem Vernetzungsanlass auf dem gleichen Informationsstand und miteinander im direkten Dialog. Nicht zuletzt lösten sie bereits im Jahr 2024 in den Gemeinden ein hohes Arbeitstempo aus, so dass angenommen werden darf, dass bereits im ersten Umsetzungsjahr 2025/26 eine grosse Mehrheit der Gemeinden ein Sprachförderangebot im Rahmen der neuen Gesetzgebung anbietet und bereits ab August 2025 eine grosse Anzahl Kinder mit ausgewiesenem Sprachförderbedarf im Kanton Basel-Landschaft gefördert werden kann.

⁵ Auszüge aus dem Bericht Vernetzungsanlässe, otb consulting J. Seiler (2024)

Gemeinde	Unterstützungsform betr. FSF	Umsetzungsstand	Link
Aesch	Teil-subventionierter Besuch einer Kita/Spielgruppe bei Sprachförderbedarf	Umsetzung ab 2026	www.aesch.bl.ch/familiebildung
Arlesheim	Betreuungsgutscheine an frühe Förderung, inkl. frühe Sprachförderung	Wird umgesetzt, verankert im FEB Reglement und Verordnung	Beiträge an die frühe Förderung/ externe Kinderbetreuung
Allschwil	Noch offen	Reglement im politischen Prozess. Entscheid Einwohnerrat voraussichtlich im ersten Halbjahr 2026	
Birsfelden	Gutscheine für Kinder mit Sprachförderbedarf	Wird umgesetzt FEB Reglement Anpassung in Revision	Vorschulbereich (0–4 Jahre) – Gemeinde Birsfelden
Leimental: Binningen, Bottmingen, Biel-Benken, Oberwil, Burg i.L. und Ettingen	Koordinierte frühe Sprachförderung der Leimentaler Gemeinden	Pilotphase des Verbunds abgeschlossen, seit 2024 reguläres Angebot für alle Kinder mit ausgewiesenem Sprachförderbedarf	
Binningen	Subventionierter Besuch einer Kita/ Spielgruppe bei Sprachförderbedarf	Wird umgesetzt, verankert im FEB Reglement und Verordnung	Frühe Sprachförderung – Gemeinde Binningen
Bottmingen	Subventionierter Besuch einer Kita/ Spielgruppe bei Sprachförderbedarf	Wird umgesetzt, verankert im FEB Reglement und Verordnung	Dienstleistungen: Gemeindebeiträge an Familien ergänzende Kinderbetreuung
Biel-Benken	Subventionierter Besuch einer Kita/ Spielgruppe bei Sprachförderbedarf	Wird umgesetzt, verankert im FEB Reglement und Verordnung	Familienergänzende Betreuung – FEB – Gemeinde Biel-Benken
Oberwil	Subventionierter Besuch einer Kita/ Spielgruppe bei Sprachförderbedarf	Wird umgesetzt, verankert im FEB Reglement und Verordnung	Oberwil – FEB-Reglement (Familienergänzende Kinderbetreuung)
Burg i.L.	Subventionierter Besuch einer Kita/ Spielgruppe bei Sprachförderbedarf	Wird umgesetzt, verankert im FEB Reglement und Verordnung	Gemeindereglemente – Baselland
Ettingen	Subventionierter Besuch einer Kita/ Spielgruppe bei Sprachförderbedarf	Wird umgesetzt, verankert im FEB Reglement und Verordnung	Reglemente – Verwaltung – Ettingen
Münchenstein	Erarbeitung FSF Konzept mit Sprachfördergutschein	Politischer Entscheid 2026	Münchenstein – Fachstelle Frühe Kindheit
Liestal	Kostenlose, freiwillige Sprachlerngruppen für alle ausländischen Kinder ein Jahr vor KG	geplante Einführung eines Sprachförderobligatoriums 2027 evtl. schon 2026	Liestal – Sprachlerngruppen (SLG)
Füllinsdorf	unterstützt Kinder mit Sprachförderbedarf (Gutschein)	Wird als Pilotprojekt umgesetzt	Frühe Sprachförderung – Gemeinde Füllinsdorf
Muttenz	Konzept FSF erstellt	politischer Entscheid Q3 2025	
Frenkendorf	Gutscheine für Kinder mit Sprachförderbedarf	Pilotphase 4 Jahre Fachstelle Frühe Förderung	Familie – Gemeinde Frenkendorf
Pratteln	Sprachfördergutscheine ein Jahr vor dem Kindergarten für Kinder mit Förderbedarf	Wird umgesetzt Fachbereich Frühe Kindheit	Frühe Kindheit Sprachförderung
Reinach	Gutscheine für alle Kinder und für Kinder mit Förderbedarf	Wird umgesetzt Fachstelle Frühe Förderung – Kinderleicht gross werden	Dienstleistungen: Frühe Förderung – Kinderleicht gross werden
Thürnen	FSF Obligatorium	politischer Entscheid Q4 2025	

Weitere Angebote mit Bezug zu früher Sprachförderung: [schritt:weise](#) (Hausbesuchsprogramm), «Mitten unter uns», Fokus Vorschulalter, [Vitalina](#) (mehrsprachige Familienworkshops), div. Angebote in [Bibliotheken](#) und [Familienzentren](#)

9 AUSBLICK

Nach der ersten Durchführung der Sprachstanderhebung ist vor der nächsten SSE, welche im Januar 2026 wiederum stattfinden wird. Dank den ersten Erkenntnissen zeigt sich folgender «Fahrplan», welcher in kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen und Etappenziele gegliedert werden kann:

KURZFRISTIG

- Optimierung gewisser administrativer Abläufe (z. B. Massenversand) und Fragen im Fragebogen anpassen (z. B. Sprungfrage einbauen für D-sprechende und freiwillige Angabe Telefonnummer)
- Sockelbeiträge, resp. anerkannte Institutionen von aktuell 40 auf 80 erhöhen.
- Anpassung der Aus- und Weiterbildungsangebote gemäss Nachfrage.
- Ergebnisse aus der geplanten Gemeindeumfrage im September auswerten und in die Zusammenarbeit mit den Gemeindevertretungen einfliessen lassen (z. B. Sharepoint anbieten, damit die Gemeinden untereinander gute Praxisbeispiele teilen können).

MITTELFRISTIG

- Anschubfinanzierung für Gemeinden: bis Ende 2026 digitalisierter Antrags- und Auszahlungsprozess
- Zielgrösse bis Ende 2028: 100 anerkannte Institutionen, flächendeckend verteilt.
- Erkenntnisse aus der Wirkungsstudie Uni Basel als Grundlage für die Evaluation im 2028 verarbeiten.
- Evaluation Ende 2028 publizieren

LANGFRISTIG

- Gesetzesrevision anpeilen, es wird Anpassungen aufgrund der Veränderungen in der Angebotslandschaft geben und die Erkenntnisse aus der Evaluation (2028) müssen in die Verordnung einfliessen. Zudem wurden jetzt schon Definitionslücken festgestellt (z. B. Kinder mit besonderen Bedürfnissen – Obligatorium, Handhabung Zusammenarbeit Gemeinden, mind. 3 × 2.5 h FSF pro Woche etc.)

10 ANHANG

10.1 ARGUMENTARIUM, WESHALB FRÜHE SPRACHFÖRDERUNG WICHTIG IST

Frühe Sprachförderung ist wichtig, weil sie die Grundlage für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn und eine gesunde Entwicklung des Kindes legt. Sie fördert nicht nur den Spracherwerb, sondern auch kognitive, soziale und emotionale Fähigkeiten. Kinder mit guter sprachlicher Basis haben es leichter, sich auszudrücken, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und ihre Bedürfnisse zu äussern. Der volkswirtschaftliche Nutzen (ROI)⁶ ist mehrfach erwiesen.

GRUNDLAGEN FÜR SCHULERFOLG

- Kinder brauchen beim Schuleintritt sprachliche Fähigkeiten, um dem Unterricht folgen zu können.
- Ohne Sprachkompetenz müssen sie zuerst verstehen lernen, anstatt Neues aufzunehmen.

HOHE BETROFFENENZAHL

- In Basel-Stadt sprechen ca. 40 % der Dreijährigen nicht ausreichend Deutsch.
- In Basel-Land zeigen nach der ersten Sprachstanderhebung 31.1 % der erreichten Dreijährigen (Rücklaufquote 96 %) Förderbedarf.
- Das Problem betrifft eine grosse Gruppe und nicht nur fremdsprachige Kinder.

⁶ [Investitionen in den Ausbau von Angeboten im Frühbereich lohnen sich volkswirtschaftlich | READY! Frühe Kindheit ist entscheidend](#)

GANZHEITLICHE ENTWICKLUNG

- Sprache ist eng verknüpft mit motorischen, emotionalen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten.
- Förderung eines Bereichs wirkt positiv auf die gesamte Entwicklung.

NATÜRLICHES LERNEN VOR SCHULEINTRITT

- Kinder lernen bereits vor der Schule intuitiv durch Spiel, Beobachtung und Alltagserfahrungen.
- Sprachförderung knüpft an diese natürlichen Lernformen an und ist alltagsintegriert.
- Lernen in Interaktionen und beim freien Spielen reduziert die Bildschirmzeit.

PRÄVENTION STATT NACHHOLEN

- Frühzeitige Förderung verhindert, dass Kinder in der Schule alles gleichzeitig nachholen müssen.
- Stärkt langfristig die Bildungslaufbahn und die Chancen auf einen guten Abschluss.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHER NUTZEN UND FAMILIENFREUNDLICHKEIT

- Investitionen in frühe Förderung haben nachweisbar hohe Renditen.
- Zu einer familienfreundlichen Gemeinde gehören auch Betreuungs- und Sprachförderangebote (Standortqualität).

GESELLSCHAFTLICHER MEHRWERT

- Fördert Integration und Chancengerechtigkeit.
- Wirkt armutspräventiv.

10.2 SPRACHNIVEAUS⁷

TABELLE 4: SPRACHNIVEAUS

Punkte	Niveau	Sprachkontakt / Deutschkenntnisse
0 Punkte	Niveau 1	Kein Kontakt zur deutschen Sprache, keine Deutschkenntnisse
1–5 Punkte	Niveau 2	Erster Kontakt zur deutschen Sprache hat stattgefunden, nahezu keine Deutschkenntnisse
6–10 Punkte	Niveau 3	Verstehen einzelner, isoliert dargebotener Wörter, in der Regel noch keine Wortproduktion
11–14 Punkte	Niveau 4	Verstehen einzelner, häufig verwendeter Wörter, Beginn der Produktion erster Wörter
15–19 Punkte	Niveau 5	Verstehen einfacher Äusserungen, Beginn der Produktion erster Wortverbindungen
20–23 Punkte	Niveau 6	Verstehen einfacher Anweisungen, Kind kann sich in wiederkehrenden Alltagssituationen verständigen
24–27 Punkte	Niveau 7	Verstehen einer Vielzahl von sprachlichen Äusserungen, Kind kann sich verständigen
28–30 Punkte	Niveau 8	Gute Deutschkenntnisse, Kind kann sich situationsspezifisch ausdrücken

⁷ Bericht Sprachstanderhebung Kanton Basel-Land, M. Jambreus, P. Erni, A. Grob (2025)